

Danksagungen

Wir bedanken uns bei Alexander Koch, Anne Kersten und der *Gesellschaft Neue Auftraggeber*. Sie hatten uns um einen kleinen Beitrag für ihren Jubiläumsreader gebeten, der unseren Beratungsprozess mit den *Neuen Auftraggebern 2019/20* reflektieren sollte. Wir haben uns stattdessen entschieden, einen grundlegenden Text zu schreiben. Es war uns ein Anliegen, Antworten auf die Frage »Wie genau kann es denn nun aussehen, das Commoning im und für den Kunstbetrieb?« zu finden. Auch nach Fertigstellung des Textes bleiben einige an uns herangetragene sowie eigene Fragezeichen und Widersprüche rund um die derzeitigen Ausformungen des Commoning bestehen; einiges konnten wir nur andeuten, scheint uns selbst zu schnell oder zu eng entwickelt. Wir vertrauen jedoch darauf, dass andere die Gedanken und Praktiken im Sinne des Gemeinsamen weiterentwickeln werden.

Wir bedanken uns beim *transcript Verlag* für die Übernahme der Druckkosten, bei der *anstiftung* für die finanzielle Ermöglichung einer Open-Access-Variante und bei der *Gesellschaft Neue Auftraggeber* für einen Zuschuss zum Lektorat.

Wir haben den Text neben unserer freiberuflichen und Lohnarbeit verfasst. Wir bedanken uns beieinander für das, was wir gemeinsam geschaffen haben, und bei unseren Nahpersonen für ihre Unterstützung. Zusätzlich bedanken möchten wir uns bei Sabrina Dittus, Anne Kersten, Alexander Koch, Elke Krasny, Friederike Landau, Marcus Meindel, Mirl Redmann, Viktoria Schwab und Nora Sternfeld für ihre Kommentare und Hinweise.

Unser ganz besonderer Herzensdank gilt unserer geschätzten Kollegin und Freundin Silke Helfrich, die leider nach einigen Monaten unserer gemeinsamen Arbeit an diesem Text tödlich verunglückte. Es war nicht leicht, diesen Text ohne sie zu Ende zu bringen. In so vielen Sätzen hören wir noch ihr Lachen, erinnern ihre Neugierde, unser gemeinsames Ringen um Formulierungen. Sie war es auch, die unser Schreibteam zusammengebracht hat. Silke hat der Welt ein Vermächtnis hinterlassen, das nun, in Commoning-Manier, durch viele Herzen, Hände und Köpfe weitergetragen wird. Wir danken ihr für ihre unermüdlich forschende und fürsorgende Arbeit der letzten Jahrzehnte.